

**Einbringung des Haushalts-Entwurfes 2023
in den Rat der Stadt Borgholzhausen
am 03. November 2022**

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Stadtrat und Verwaltung,
liebe Gäste und Vertreter der Presse,

Kämmerin Elke Hartmann und ich präsentieren Ihnen und Euch heute den Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2023. Und in bewährter Form wird sie gleich die Vorstellung der konkreten Werte übernehmen, während ich versuche die Entwicklung der Stadt mit allen Herausforderungen grundsätzlich einzuordnen.

Globale Lage

Dieses ist nun der 8. Haushalt, den ich einbringen darf. Und dennoch stellt sich dabei keine Routine oder gar Langeweile ein, da es in jedem Jahr neue Herausforderungen gab und gibt, auf die wir seitens Rat und Verwaltung eingehen müssen. Angesichts immer noch brüchiger Lieferketten aufgrund der Corona-Pandemie, vor allem aber angesichts des jegliche völkerrechtlichen Standards missachtenden Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine sind es erneut globale Entwicklungen, die derzeit unser Leben und Wirken in Europa, in Deutschland und ganz konkret hier bei uns vor Ort erheblich beeinflussen.

Drei Tage nach Russlands Überfall auf die Ukraine verkündete Bundeskanzler Olaf Scholz am 27.02. in seiner Regierungserklärung eine Zeitenwende für unseren Kontinent und eine daraus notwendige gravierende Kurskorrektur der deutschen Politik. Um unsere Freiheit, unsere Demokratie und unseren Wohlstand zu sichern, müsse Kriegstreibern wie Putin Grenzen gesetzt werden. Das setzt eigene Stärke durch mehr Investitionen in die Sicherheit unseres Landes voraus, sein vorgeschlagenes Sondervermögen Bundeswehr im Volumen von 100 Mrd. € wurde inzwischen vom Bundestag beschlossen. So ernüchternd es wohl für Viele und auch für mich persönlich ist, nun so viel Geld in Waffen und Armeen zu stecken – es scheint derzeit alternativlos.

Jahrzehnte lange vermeintliche Gewissheiten haben sich mit einem Schlag ins Gegenteil verkehrt. Preiswerte Energie aus Russland hat unserem rohstoffarmen Land über viele Dekaden gute Wirtschafts- und damit auch Lebensbedingungen garantiert. Doch in den letzten 16 Jahren mit diversen Regierungskonstellationen unter CDU-Kanzlerin Angela Merkel wurden offenbar keine hinreichenden Risikoanalysen gemacht und keine ausreichenden Fall-Back-Optionen berücksichtigt. Vielmehr wurden sogar unsere Gasspeicher an russische Unternehmen verkauft, und erneuerbare

Energien nicht so gefördert wie es rückblickend für den Klimaschutz und eine autarkere Versorgung zweifellos ratsam gewesen wäre. Vor diesem Hintergrund hat sich die aktuelle Bundesregierung für ein weiteres Sondervermögen von 200 Mrd. € entschieden, um Bürger wie Unternehmen vor den schlimmsten Folgen der gestiegenen Energiepreise zu schützen.

Parallel dazu führen uns auch Chinas irritierende Macht- und Hegemonialansprüche vor Augen, welche gefährlichen Abhängigkeiten aus der neoliberal geprägten Wirtschaftspolitik einer ungebremsen Globalisierung entstanden sind. Dies sollte kritisch hinterfragt, und meiner Überzeugung nach durch eine deutlich aktivere deutsche wie europäische Industriepolitik ersetzt werden. Zur besseren Anpassung an unsere immer schnelllebigere Welt mit immer neuen Herausforderungen brauchen wir zudem auf allen Ebenen mehr Geschwindigkeit und weniger Bürokratie, einfachere Regeln und pragmatischere Standards.

Es ist offensichtlich, dass wir alle in Deutschland durch diese Entwicklungen in den kommenden Jahren Einschränkungen hinnehmen müssen. Wir müssen wieder lernen, uns zu bescheiden. In diesem Sinne hat auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vor wenigen Tagen die Menschen in Deutschland auf eine schwierige Zukunft als Folge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine eingestimmt. Die Friedensdividende sei aufgezehrt, es beginne für Deutschland eine Epoche im Gegenwind. Widerstandsgeist, Widerstandskraft und Konfliktfähigkeit seien gefragt, sowie der Wille zur Selbstbehauptung und die Kraft zur Selbstbeschränkung. Er sieht unser Land in der tiefsten Krise seit der Wiedervereinigung, doch es könne auf seine Kraft und Stärke bauen, die es sich in den vergangenen Jahren erarbeitet habe.

Aber ist unser Land wirklich so stark, wie der Bundespräsident so hoffnungsvoll darstellt? Jahrzehntlang haben die Meinungsführer in Wirtschaft, Hochschulen und Medien den schlanken Staat propagiert, doch es wird offensichtlich, dass wir nun einen starken Staat brauchen. Denn kaum läuft es mal nicht rund, rufen alle nach dessen Unterstützung - so war es bei der Finanzkrise, so war es bei der Corona-Pandemie, so ist es jetzt bei den hohen Energiepreisen. Und immer gibt es Krisenprofiteure mit hohen Sondergewinnen, die nicht konsequent abgeschöpft werden. Die Folge: Gewinne werden in hohem Maße privatisiert, Probleme und Verluste dann aber sozialisiert. Auch deshalb geht die Schere zwischen Arm und Reich seit Jahrzehnten immer weiter auseinander.

Für mich steht daher außer Frage, dass die starken und stärksten Schultern einen erheblich größeren Beitrag leisten müssen. Denn der Staat kann und darf zukünftigen Generationen nicht die Fülle von Problemen hinterlassen, die sich gerade abzeichnet: Eine gesplante und alternde Gesellschaft, eine marode und nicht zeitgemäße Infrastruktur inmitten immer verheerenderer Klima- und Wetterextreme, Millionen Geflüchtete die in Sammelunterkünften und Turnhallen untergebracht werden müssen, und

zudem noch einen großen Schuldenberg. Der Staat sollte daher zumindest für die kommenden Jahre seine Steuereinnahmen durch höhere Spitzensteuersätze und Einführung von Vermögensabgaben deutlich steigern, um das zu finanzieren was jetzt offensichtlich nötig ist.

Entwicklungen vor Ort in 2021 / 2022

Nach der Corona-Pandemie beeinflussen die geschilderten aktuellen politischen und wirtschaftlichen Verwerfungen durch unterbrochene Lieferketten, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie die dadurch angefachte hohe Inflation die finanzielle Situation vieler Menschen, vieler Unternehmen und der öffentlichen Haushalte. Da macht der Haushalt der Stadt Borgholzhausen keine Ausnahme.

Wie dargestellt stützt die Bundesregierung in Deutschland Wirtschaft und Bürger mittels erheblicher als Sondervermögen titulierter Neuverschuldung und mittels inzwischen 3 Entlastungspaketen. Letztere verringern die Einkommensteuer-Einnahmen und werden so durch die Kommunen mitfinanziert. Hinzu kommen die von den Kommunen zu schulternden steigenden Flüchtlingskosten. Gerade wir in Borgholzhausen haben uns bei der Aufnahme von bisher über 200 ukrainischen Flüchtlingen in bereitgestellten privaten Unterkünften und dem reaktivierten DRK-Pflegeheimaltbau sehr stark eingebracht, was aber auch entsprechend hohe Kosten mit sich bringt.

Ohne die von Seiten des Landes bilanziell mögliche Isolierung der damit verbundenen ungedeckten Kosten von jährlich bis zu 444 t€ wäre im heute vorgelegten Haushaltsplanentwurf ein noch größeres Defizit zu verzeichnen. Angemessener und sinnvoller wäre zweifellos eine echte Kompensation durch Erstattung der kompletten Flüchtlingskosten seitens Land und Bund. Immerhin kommen wir dank dieser „Luftbuchung“ zu lasten der Zukunft mit einem blauen Auge davon, und müssen vorerst nicht über massive Ausgabenkürzungen und Einnahmeerhöhungen zur Vermeidung der Haushalts-sicherung diskutieren. Somit können wir dem Stadtrat zur weiteren Beratung einen zwar bei weitem nicht ausgeglichenen, aber doch genehmigungsfähigen Haushaltsplan für 2023 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2026 vorlegen.

Dabei hilft uns ganz entscheidend die Ausgleichsrücklage von 5,5 Mio. € per Ende 2021. Zu diesem höchsten Bestand seit Einführung des NKF im Jahre 2009 hat auch der erfreuliche Jahresabschluss 2021 mit einem Überschuss von 1,7 Mio. € beigetragen. Vor allem die mit über 8,7 Mio. € sehr hohen Gewerbesteuererträge haben neben geringeren Aufwänden zu diesem unerwartet positiven Ergebnis geführt. Trotz unserer Abhängigkeit von letztlich wenigen steuerstarken Unternehmen zeigt sich, dass der breite Branchenmix auch in schwierigen Zeiten für eine gewisse Stabilität auf der Ertragsseite sorgen kann, und gerade auch das IBV hat dazu im Jahre 2021 nicht unwesentlich beigetragen.

Zugleich betrug der Kassenbestand Ende 2021 beruhigende 8,1 Mio. €. Die liquiden Mittel verringerten sich aufgrund reger Investitionstätigkeit zwar um knapp 1,9 Mio. €, aber entgegen der Planung erfolgte keine Kreditaufnahme.

Das schafft die nötigen Spielräume, um bei maßvoller Ausgabenpolitik auch in den kommenden Jahren für unsere Bürgerinnen und Bürger die zahlreichen freiwilligen Leistungen zu erhalten und unsere Stadt weiterhin möglichst lebenswert zu gestalten.

Im laufenden Jahr 2022 entwickelt sich die Haushaltslage trotz der hohen Kosten für Unterbringung und Versorgung der Ukraine-Flüchtlinge bislang auch deutlich positiver, als noch vor einem Jahr befürchtet und geplant. Anstelle eines mit Corona-Isolierung geplanten Verlustes von knapp 2,4 Mio. € rechnen wir derzeit unter Verzicht auf die Corona-Isolierung nur noch mit 1,2 Mio. € Defizit.

Verbesserungen ergeben sich nach aktuellem Stand bei den Gewerbesteuererträgen, bei den Gemeindeanteilen an Einkommen- und Umsatzsteuer und bei den Zuwendungen, zudem gibt es Einsparungen bei den Sach- und Dienstleistungen. Dieses wird die Belastungen durch zusätzliche Transferaufwendungen und den Verzicht auf die Corona-Isolierung voraussichtlich deutlich überkompensieren.

Trotz einiger laufender Investitionsvorhaben werden wir dank weiterhin guter Liquiditätslage auch dieses Jahr keine Kredite aufnehmen, der Schuldenstand beträgt per Ende 2022 im Kernhaushalt dann nur noch 1,7 Mio. € bzw. 187 € / Einwohner.

Wenn wir dann auf das schauen, was oft mit erheblichem Fördermitteleinsatz infrastrukturell geschaffen wurde oder derzeit im Entstehen ist, sollten wir glaube ich alle stolz sein. Ich kann und möchte hier nur beispielhaft auf einige wesentliche Punkte aus dem Kernhaushalt eingehen:

- In wenigen Monaten werden die meisten Haushalte in Borgholzhausen mit Glasfaseranschlüssen angebunden sein, und auch die verbleibenden Haushalte haben dank Vectoring-Technologie wohl weitestgehend ausreichende Datenübertragungsraten. Das Mobilfunknetz wird dichter, und auch der letzte große weiße Fleck Barnhausen wird durch einen neuen Mast hoffentlich bald verschwinden.
- In Grundschule samt OGS und auch in die Verbesserung der Schülerbeförderung wurde erheblich investiert. Sobald die Lüftungsgeräte lieferbar sind erfolgt auch deren Installation, die Mittel hierfür werden aus 2022 übertragen und nicht neu veranschlagt. Und nach langem Ringen installiert der Kreis als Träger auch endlich eine Klimaanlage in der Aula / Mensa der PAB, die nötige Energie hierfür wird mit einer weiteren großen PV-Anlage auf dem Schuldach gewonnen.

- Die Bedingungen für alle Sporttreibenden wurden und werden laufend verbessert: Mehr Lagermöglichkeiten an der Turnhalle Süd, im Stadion die Renovierung der Tartanflächen sowie die technische Sanierung der Umkleide, das neue Dorfgemeinschaftshaus Kleekamp als Heimstätte der dortigen Fußballer, und aktuell der Bau des Bürgerzentrums Masch.
- Im Bereich des Umwelt- und Gewässerschutzes sind die Offenlegung des Violentbachs an Masch und Oststraße sowie die Verlegung und Renaturierung des Pustmühlenbachs große Meilensteine. Dabei wurden auch Klimaschutzmaßnahmen wie neue PV-Anlagen oder in den kommenden Wochen gleich 60 Baumpflanzungen auf ausgewählten öffentlichen Flächen nicht vernachlässigt.
- Im Bereich Städtebau sind und werden neue Wohngebiete und das Kleingewerbegebiet Stadtgraben erschlossen. Neue Gehwege an Bahnhofstraße, Freistraße und demnächst Wellingholzhauser Straße sowie einige Buchten an ausgewählten Straßen der Innenstadt erhöhen die Verkehrssicherheit. Der Erwerb und Abriss zweier Schrottimmobilien am Bahnhof wird eine Aufwärtsspirale für das dortige Umfeld in Gang setzen, die Errichtung der Mobilstation und das laufende Versuchsprojekt des innovativen Linien-E-Carsharing sind erste Leuchttürme, und 6-7 mittelfristig mögliche Mehrfamilienhausneubauten werden die Gegend beleben.

Haushaltsplanung 2023 ff.

Bei der Haushaltsplanung 2023 für den Kernhaushalt der Stadt sind wir von 7,6 Mio. € Gewerbesteuererträgen ausgegangen. Wir liegen damit trotz der eingangs dargestellten wirtschaftlichen Turbulenzen und der für Deutschland vorausgesagten Rezession nicht wesentlich unter dem aktuell für 2022 zugrunde gelegten Wert. Doch wir halten diesen Ansatz bei allen Unwägbarkeiten aufgrund von in Aussicht gestellten Nachzahlungen für Vorjahre für verantwortbar.

Die im vorliegenden Entwurf berücksichtigten Erträge aus der Beteiligung aus der Einkommens- und Umsatzsteuer basieren auf der Steuerschätzung aus Mai. Die seit wenigen Tagen vorliegende neue Steuerschätzung ist wenig hilfreich, da weitere in Vorbereitung befindliche Entlastungsgesetze darin keine Berücksichtigung gefunden haben. Die Orientierungsdaten des Landes könnten uns eine hilfreiche aktuellere Datengrundlage liefern, sofern sie bis zur Haushaltsverabschiedung vorliegen.

Beim Personalaufwand haben wir angesichts der hohen Inflation mit einer Tarifsteigerung für die Beschäftigten von durchschnittlich 5% ab Januar kalkuliert, für die Folgejahre mit 2%. Ferner haben wir zur Bewältigung der Fülle an Aufgaben erneut einen leichten Stellenzuwachs vorgesehen. Der demographische Wandel und der Fachkräftemangel bleiben eine Herausforderung, der wir u. a. mit neuen Ausbildungsplätzen

bei Bauhof und Abwasserbetrieb begegnen wollen. Dank eigener gut ausgebildeter und aufstrebender Nachwuchskräfte konnten wir in den letzten Jahren viele u. a. durch Verrentungen freiwerdende Stellen intern besetzen.

Bei den Ansätzen für Sach- und Dienstleistungen und auch für Investitionen sind wir bei unserem Entwurf für das Haushaltsjahr 2023 restriktiver vorgegangen als in den Vorjahren. Aufgrund der Fülle an bestehenden Projekten und hoher Arbeitsbelastung sind mit einer Ausnahme keine größeren neuen Vorhaben berücksichtigt, und es wurde auch einiges um 1-2 Jahre zurückgestellt. In 2022 ist mit Ausnahme des Bushaltestellenausbaus auch kein neuer Antrag auf Fördermittel gestellt worden, was aber keinesfalls Stillstand und Ideenlosigkeit bedeutet. Zumal jenseits des städtischen Kernhaushalts in den beiden Betrieben Wasser (Gutachten, ggf. Brunnenbau) und Abwasser (Fertigstellung Retentionsbodenfilter Sunderstrasse und 4. Reinigungsstufe, Ausbau div. Regenrückhaltebecken) als auch beim IBV (Straßenendausbau im 2. BA) zahlreiche Projekte durch das Team des Fachbereichs 3 abzuwickeln sind. Sofern wir die letztjährigen Haushaltsreden der Fraktionsvorsitzenden richtig interpretiert haben, dürfte dieses restriktivere Vorgehen für den Haushaltsentwurf 2023 auf grundsätzlich breite Zustimmung stoßen.

Wie erwähnt gibt es hierzu eine einzige wesentliche Ausnahme: Eine Investitionsoffensive in PV-Anlagen als weiterer lokaler Beitrag zum so wichtigen Klimaschutz! Besonders hervorzuheben ist dabei eine vorgeschlagene rund 0,5 ha große Freiflächenanlage auf der Erweiterungsfläche der Kläranlage.

Der Investitionsplan 2023 im Umfang von 7,7 Mio. € umfasst zudem den Bau des Gehweges entlang der Wellingholzhauser Straße und des ersten Erschließungsabschnitts des Stadtgrabens, die Erneuerung von Spielplätzen und barrierefreie Bushaltestellenausbauten, und nach dem einvernehmlichen Votum im HFA letzte Woche auch umfassende Umbaumaßnahmen im Rathaus.

Jenseits der fiskalischen Themen und der Investitionsvorhaben werden die kommenden Monate ganz im Zeichen des Klimadialoges stehen, dessen erfolgreiche Auftaktveranstaltung wir gestern mit Moderatorin Claudia Kleinert vor über 200 Gästen hatten. Vertreter der Fraktionen als auch aller wesentlichen örtlichen Interessengruppen und Verbände werden selbstbestimmt ihre Arbeitsschwerpunkte bilden, und in einigen Monaten idealerweise einvernehmlich konkrete Handlungsvorschläge vorlegen. Perspektivisch verbessern wir damit die Resilienz vor Ort in Sachen Klimawandel und extremer Wetterereignisse, was dringend geboten erscheint.

Hinsichtlich der Vorsorge vor einem Blackout wurde die örtliche Resilienz dagegen bereits im laufenden Jahr gestärkt, um seitens unserer Kommune bei längeren groß-

flächigen Stromausfällen besser reagieren zu können. Letztlich bedingen solche Krisen aber immer eine gewisse Eigenvorsorge und Eigenverantwortung der Bevölkerung, der Staat kann den Bürger:innen nicht alle möglichen Risiken abnehmen.

Nach all diesen einleitenden und einordnenden Worten ist der heute vorgelegte Haushaltsplanentwurf fiskalisch wie folgt zusammenzufassen, ohne damit den Ausführungen unserer Kämmerin Elke Hartmann vorgreifen zu wollen:

Für das Haushaltsjahr 2023 planen wir im Ergebnishaushalt mit einem Defizit von -2,0 Mio. €, worin bereits eine Ukraine-Isolierung von 444 t€ enthalten ist. Auch die darauffolgenden Haushaltsjahre werden trotz Isolierung der Ukraine-Effekte im Umfang von 429 t€ bzw. 419 t€ voraussichtlich deutlich defizitär sein. Die gut gefüllte Ausgleichsrücklage dürfte bei leicht rückläufigen Defiziten bis ins Jahr 2025 reichen, mit dem in 2026 geplanten Defizit von knapp -1,3 Mio. € halten wir die 5%-Grenze für die Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage zum Haushaltsausgleich gerade noch ein.

Die zu erwartenden Defizite der kommenden vier Jahre bis 2026 von in Summe 6,8 Mio. € führen zu einem erheblichen Vermögensverzehr. Rechnet man die Ukraine-Bilanzierungshilfe von 1,7 Mio. € wieder hinzu, sind es sogar 8,5 Mio. €.

Trotz der an vielen Stellen steigenden Belastungen für die privaten Haushalte sehen wir keinen Spielraum, auf die jährlich rund 85 t€ zusätzlichen Erlöse durch Anpassung unserer Steuersätze an die erneut teils erheblich gestiegenen fiktiven Steuersätze des Landes zu verzichten.

Im Finanzhaushalt sind die bereits erwähnten Investitionen im Umfang von 7,7 Mio. € eingeplant. Dank der Investitionspauschalen und vor allem unserer zuletzt sehr erfolgreichen Fördermittelakquise resultiert daraus aber nur ein Finanzierungsbedarf von 3,4 Mio. €. Hinzu kommen einige Mittelübertragungen für laufende Projekte.

Aus diesen Werten wird denke ich deutlich, dass der Stadtrat gerade in diesen unsicheren Zeiten weiterhin „Maß halten“ sollte und die finanziellen Folgen seiner Beschlüsse genau im Blick behalten muss.

Nachzulesen ist der Haushaltsplanentwurf für alle Ratsmitglieder wie auch die Öffentlichkeit in umfassenden Unterlagen samt ausführlichem Vorbericht und Anlagen wie Stellenplan und Kennzahlenblätter. Benutzerfreundlich und transparent nutzen wir dazu erneut das auf unserer städtischen Homepage verlinkte System IKVS, das sich in den letzten beiden Jahren aus unserer Sicht bewährt hat.

Die einzelnen Werte der Haushaltsplanung 2023 und des Finanzplanungszeitraumes bis 2026 wird Kämmerin Elke Hartmann gleich genauer präsentieren und erläutern.

Weitere Beratung und Dank

Die Einbringung des Haushaltes erfolgt erneut bereits Anfang November, da es sich in den letzten Jahren bewährt hat, die Beratungen in Ausschüssen und Stadtrat noch vor Ende des Jahres abzuschließen und so mit einem genehmigten Haushalt direkt ins neue Jahr starten zu können.

Für die Erstellung dieses Haushaltsplanentwurfes möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung danken. Mein besonderer Dank gilt Kerstin Niemeyer für die professionelle Zusammenstellung und umfassende Kommentierung der Zahlen, und Elke Hartmann für die bewährte Vorbereitung und jetzt folgende Präsentation.

Für die Begleitung der Fraktionsberatungen wird Elke Hartmann in den kommenden 3 Wochen nicht zur Verfügung stehen. Ralf Vieweg, Kerstin Otte und ich werden uns nach Kräften bemühen, in den Fraktionssitzungen diese Lücke bestmöglich zu füllen. Spätestens im Nachgang zu den Fraktionssitzungen werden wir mit fachkundiger Unterstützung von Kerstin Niemeyer aufgekommene Fragen gerne beantworten.

Herzlichen Dank!

Dirk Speckmann
Bürgermeister